

## 2.

Also kehrte ihm der liebe Gott den Rücken und ging hinüber zu dem kleinen Hans. Kaum hatte er angeklöpft, so klinkte der Arme schon sein Türchen auf und bat den Wandersmann, einzutreten und bei ihm die Nacht zu bleiben. „Es ist schon finster“, sagte er, „und heute könnt 5 ihr doch nicht weiter kommen.“ Das gefiel dem lieben Gott, und er trat zu ihm ein.

Die Frau des Armen reichte ihm die Hand, hieß ihn willkommen und sagte, er möchte sich's bequem machen und vorlieb nehmen; sie hätten nicht viel, aber was es wäre, gäben sie von Herzen gern. Dann 10 setzte sie Kartoffeln ans Feuer, und derweil sie kochten, melkte sie ihre Ziege, damit sie ein wenig Milch dazu hätten. Und als der Tisch gedeckt war, setzte sich der liebe Gott nieder und aß mit ihnen, und schmeckte ihm die schlechte Kost gut, denn es waren vergnügte Gesichter dabei.

Nachdem sie gegessen hatten und Schlafzeit war, rief die Frau 15 heimlich ihren Mann und sprach: „Hör', lieber Mann, wir wollen uns heute nacht eine Streu machen, damit der arme Wanderer sich in unser Bett legen und ausruhen kann! Er ist den ganzen Tag über gegangen, da wird einer müde.“ „Von Herzen gern“, antwortete er, „ich will's ihm anbieten“, ging zu dem lieben Gott und bat ihn, 20 wenn's ihm recht wäre, möcht' er sich in ihr Bett legen und seine Glieder ordentlich ausruhen. Der liebe Gott wollte den beiden Alten ihr Lager nicht nehmen; aber sie ließen nicht ab, bis er es endlich tat und sich in ihr Bett legte. Sich selbst aber machten sie eine Streu auf die Erde.

25 Am andern Morgen standen sie vor Tag schon auf und kochten dem Gast ein Frühstück, so gut sie es hatten. Als nun die Sonne durch das Fensterlein schien und der liebe Gott aufgestanden war, aß er wieder mit ihnen und wollte dann seines Weges ziehen.

Als er in der Thür stand, kehrte er sich um und sprach: „Weil ihr 30 so mitleidig und fromm seid, so wünscht euch dreierlei; das will ich euch erfüllen!“ Da sagte der Arme: „Was soll ich mir sonst wünschen, als die ewige Seligkeit, und daß wir zwei, solange wir leben, gesund dabei bleiben und unser notdürftiges tägliches Brot haben: fürs dritte weiß ich mir nichts zu wünschen. Der liebe Gott sprach: „Willst du dir 35 nicht ein neues Haus für das alte wünschen?“ „O ja“, sagte der Mann, „wenn ich das auch noch erhalten kann, so wär's mir wohl lieb.“ Da erfüllte der Herr ihre Wünsche, verwandelte ihr altes Hans in ein neues, gab ihnen nochmals seinen Segen und zog weiter.